

## Dienstag, 10.08.2010

Endlich geht es los! Am Dienstag, den 10. August 2010 trafen sich alle Reiseteilnehmer gegen 3:00 Uhr morgens. Die, die ihr Gepäck noch nicht am Abend vorher verstaut hatten, taten dies noch und dann ging es um 4.00 Uhr auf die lange Reise Richtung Westen. Pfarrer Adolf Renftle stimmte ein Morgenlied an und gab uns den Segen für die Hin- und Rückfahrt.

Mit mehreren Treffen hatten wir uns auf diese Reise vorbereitet. Wir haben Berichte von früheren Begegnungen gelesen und konnten Bücher über die Bretagne in der Bibliothek ausleihen. Sehr wichtig war auch ein Schwimm- und Tauchtest, den wir fast alle mit der Ablegung des silbernen Schwimmabzeichens abschlossen. Dies war wegen unseres Campingaufenthaltes am Meer von den bretonischen Betreuern gefordert worden. Auch für das geplante Fußballspiel fanden wir uns zu einem Training zusammen und die bretonischen Reigentänze machten beim Üben viel Spaß. Da wir verschiedene Schulen besuchten, lernten wir uns bei diesen Treffen näher kennen.

Im Bus war es ruhig geworden, denn die meisten versuchten noch etwas Schlaf nachzuholen, während wir über die Autobahn Richtung in Stuttgart fuhren. Nachdem ein weiterer Fahrer zugestiegen war, erreichten wir - an Karlsruhe vorbei - gegen 7:00Uhr die Rheingrenze und überquerten auf einem Schleusendamm den Rhein. In Frankreich angekommen fuhren wir – nur unterbrochen von mehreren Pausen - vorbei an Straßburg, Nancy, Troyes und Orleans nach Coulmiers. Dort befindet sich eine Gedenkstätte, die wir gegen 16:15 Uhr erreichten. Es waren zwei Massengräber von 1870 von bayerischen und französischen Soldaten. Wir legten bei beiden Denkmälern ein Gebinde nieder und gedachten der vielen Toten von damals.



Kurz darauf erreichten wir die Stadt Blois an der Loire. Wir spazierten zum Königsschloss, wo uns eine Führerin erwartete. Sie erzählte von der Geschichte des Schlosses und erklärte die einzelnen Gebäudeteile. Danach hatten wir Gelegenheit, dieses beeindruckende Schloss auf eigene Faust zu erkunden. Um 19:00 Uhr fuhren wir zum Hotel „Foyer Notre-Dame“, das einem Orden gehört und in dem wir zur Übernachtung angemeldet waren. Dort bekamen wir ein leckeres Abendessen und richteten uns in unseren Zimmern ein. Wir spazierten durch die romantische Altstadt von Blois, denn wir hatten Karten für die Licht- und Klangshow im Schlosshof. Wir ließen uns im Innenhof nieder und verfolgten die Bilder über die Geschehnisse, die sich in diesem Schloss schon ereignet hatten. Dazu hörten wir die jeweils passende mitreißende Musik. Gegen 23:00 Uhr liefen wir zu unserem Hotel zurück. Dort angekommen gingen alle sofort auf ihre Zimmer und schliefen – nach diesem wirklich langen Tag - gleich ein.

## Der zweite Anreisetag, 11. August 2010

Nach einem kräftigen Frühstück und der Gepäckverladung machten uns auf den zweiten Teil unserer Anreise nach Plouigneau. Vorbei an Le Mans erreichten wir das Département Mayenne, das mit unserem Bezirk Schwaben verschwistert ist. Mehr als 20 schwäbische Gemeinden haben eine Partnergemeinde in diesem Département. Gestärkt nach einer ausgiebigen Mittagspause war unser nächstes Ziel die Hauptstadt der Bretagne: Rennes. Dort hatten wir Zeit zu einem Rundgang durch die Altstadt. Wir sahen den großen Marktplatz mit Rathaus, Uhrturm und Theater. Danach suchten wir ein Café auf und tranken eine Cola. Einer unserer Gruppe spricht Französisch und konnte uns deshalb bei der Getränkebestellung und Bezahlung helfen.



Am Verwaltungssitz des Départements Côte d'Armor in St. Brieuc konnten wir von der Autobahn aus zum ersten Mal das Meer sehen. Die Anspannung wuchs.

Einige aus unserer Gruppe hatten informative Referate über Frankreich und die Bretagne vorbereitet, aus denen wir vieles über das Land und seine Geschichte erfuhren.

Vorbei an Guingamp erreichten wir endlich – müde und hungrig – unser Ziel, die Partnergemeinde Plouigneau. Am Marktplatz wurden wir von einer großen Menschenmenge erwartet. Wildfremde Leute begrüßten und umarmten uns. Die Jugendlichen hatten einen Tanz für uns vorbereitet, der uns gleich in gute Stimmung versetzte. Auch ein uns völlig unbekannter Klang war zu hören, ein Dudelsackspieler musizierte für uns. Wir waren total begeistert.

Dann wurden wir in den Rathaussaal gebeten, wo die offizielle Begrüßung durch Bürgermeisterin Rollande le Houerou und die beiden Vorsitzenden der Komitees stattfand. Es gab Getränke sowie Kleinigkeiten zu essen und wir lernten unsere Partnerfamilie kennen.

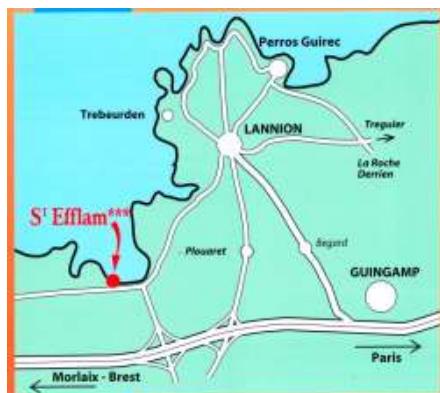
Danach luden wir unser Gepäck, samt Schlafsack und Isomatte, in den Gemeindebus und Privatautos um, um ca. 20km zum Campingplatz nach Plestin les Grêves zu fahren. Dort hatten unsere bretonischen Freunde schon schwer geschuftet. Sie hatten bereits zwölf verschiedene große Zelte, sowie ein Küchenzelt mit einem großen Aufenthaltsraum aufgebaut. Das war Klasse. Nach dem Verteilen der Schlafplätze konnten wir das bereits vom Team vorbereitete Essen einnehmen.

Nach dem Essen halfen wir beim Abspülen und Aufräumen. Danach konnten wir den Campingplatz mit seinen umfangreichen Sportmöglichkeiten erkunden und uns ein wenig kennenlernen.

Uns hat dieser gemeinsame Campingaufenthalt sehr gut gefallen, wir lernten viele neue Freunde kennen und haben uns mit allen gut verstanden.

## Donnerstag, 12.8.2010

Dieser Tag war von uns allen mit großer Spannung erwartet worden. Denn heute waren sportliche Aktivitäten mit unseren französischen Partnern am Meer geplant. Von unserem Zeltplatz aus konnten wir die weite Bucht von St. Efflam überblicken und auch das Nauticcenter sehen, wo wir für Kajak und Strandsegeln angemeldet waren.



Zwischen 8.30 und 9.30 Uhr standen die Teilnehmer des Zeltlagers auf, machten sich fertig und genossen das Frühstück, welches größtenteils aus Müsli und Baguette mit verschiedenen Aufstrichen bestand.

Am vorangegangenen Abend waren die Jugendlichen bereits in zwei Gruppen aufgeteilt worden. Die erste Gruppe machte sich um 10.00 Uhr zum Strandsegeln auf, während die zweite Gruppe sich mit Baseball, Fußball und Twister vergnügte. Als die erste Gruppe um ca. 14.00 Uhr vom Strandsegeln zurückkam, waren die Teilnehmer teils stark mit Sand bespritzt und total begeistert.

Die zweite Gruppe verließ den Campingplatz um 15.00 Uhr zum Kajak Fahren. Nachdem jeder eine Schwimmweste erhalten hatte, mussten 3 km zu Fuß zurückgelegt werden um zum Wasser zu gelangen, es war nämlich Ebbe. Dort wurde eine kurze Trockeneinführung durchgeführt, damit wir

wussten, wie wir uns im Wasser bei verschiedenen Situationen zu verhalten haben. Anschließend wurden die Kajaks verteilt und zu Wasser gelassen. Die Gruppe folgte dem Führer entlang der felsigen Küste. Es wurden Geschicklichkeitsspiele eingebaut, die aber nicht jedem gelangen. Mit der Flut fuhr die Gruppe wieder auf den Strand zu. Nachdem die Schwimmwesten um ca. 17.00 Uhr wieder abgegeben worden waren, schloss die zweite zur ersten Gruppe auf, welche am Strand picknickte.

Nach einem kleinen Snack begab sich die zweite Gruppe wieder ins Camping um sich zu duschen.

Als um 18.00 Uhr die erste Gruppe zum Zeltplatz zurückkam, wurden wieder Ballspiele bis zum Abendessen um 19.00 Uhr gespielt. Musik hören, Unterhaltung und Spiele am Grillfeuer beschlossen diesen erlebnisreichen Tag. Nachdem sich die Teilnehmer fürs Bett fertiggemacht hatten war um 22.00 Uhr Bettruhe.

Marées	Samedi 14 Août			Dimanche 15 Août		
	Pleines mers	Basses mers	Pleines mers	Basses mers	Pleines mers	Basses mers
	Matin	Soir	Matin	Soir	Matin	Soir
SAINT-MALO	11:09	23:58	05:45	10:50	11:07	23:57
PAIMPOL	10:58	23:13	05:09	17:25	11:36	23:51
PERROS-GUIREC	10:19	22:13	04:19	16:35	10:56	23:12
ROSCOFF	09:58	22:13	04:02	16:39	10:37	22:54
L'ABERWURWACH	09:18	21:17	03:23	15:43	10:09	22:20
BREST	08:05	21:05	02:48	15:06	06:28	21:49
DOUARNENEZ	08:32	20:53	02:29	14:48	09:16	21:38
AUDIERNE	08:16	20:36	02:12	14:30	08:59	21:27
CONCARNEAU	08:17	20:36	02:18	14:34	09:00	21:23
PORT-TUDY	08:19	20:37	02:18	14:34	09:00	21:23
ETEL	08:33	20:51	03:11	15:34	09:16	21:38
BELLE-ILE	08:17	20:33	02:19	14:26	08:56	21:14
PORT-NAVALO	08:40	20:55	02:37	14:54	09:12	21:34
CORÉFICIENTS	100	93		86	77	

Gezeitenkalender für die bretonische Küste vom 14./15. August 2010

## Donnerstag, 12. August 2010

Am Donnerstag konnten wir ab 9:30 Uhr die Schweinezucht von Daniel und Beatrice Picart in Plouigneau im Ortsteil Kerlaz besuchen.



Vor der Führung durch den Hof mussten wir aus hygienischen Gründen Schutzbekleidung aus Plastik über unsere „normale“ Kleidung überziehen. Sie bestand aus einem weißen durch-sichtigen „Mantel“, einer Kopfbedeckung, Überzieher für die Schuhe und aus einem Mundschutz. Wir sahen witzig aus, in unseren Raumfahreranzügen. Diese Kleidung war auch notwendig, um das Eindringen von Bakterien in die Schweinezucht zu vermeiden und um unsere Alltags-Kleidung vor dem Geruch zu schützen.

Nach dem Einkleiden wurden wir in eine deutsch- und eine französisch-sprechende Gruppe aufgeteilt. Da Frau Picart sehr gut deutsch spricht, hat sie die 1. Gruppe geführt.

Ihr Mann Daniel führte die 2. Gruppe an. Man hat uns den ganzen Weg vom Gewinn der Spermien, über die Befruchtung und die Aufzucht bis hin zum Verkauf der Schweine erklärt und auch die jeweiligen Räume und Stallungen gezeigt. Jeder konnte Fragen stellen, die dann genau beantwortet wurden.

Das „Herz“ der Züchtung besteht aus 6 Ebern, denen regelmäßig Sperma entnommen wird. Es wird dann den 450 Muttersauen injiziert. Diese sind praktisch fast immer trächtig oder ziehen gerade Ferkel auf. Dies können sie 2 Jahre lang durchhalten, danach werden sie geschlachtet.

Die ganze Zucht besteht aus insgesamt 6000 Schweinen. Jede Woche werden ca. 250 neu geboren und auch 250 andere verkauft. Die Ferkel sind mit ihren Mamas in unterschiedlichen Ställen untergebracht. Wenn sie älter werden, dann müssen sie in andere Ställe umziehen. Die Schweinchen müssen 700 Gr. täglich zunehmen. Wenn sie 150 kg schwer sind, werden sie an die Schlachthöfe verkauft. Ungefähr 5% sterben schon vorher.

Der Hof bewirtschaftet auch viele Felder, auf denen das für die Fütterung der Schweine notwendige Getreide wächst. 60% des Futterbedarfs wird durch eigene Ernte gedeckt, der Rest wird von anderen Bauern dazugekauft.

Für die Verwaltung so einer großen „Fabrik“ werden natürlich Computer eingesetzt, die u.a. den Ablauf steuern.

Man konnte sehen, dass auf dem Hof großen Wert auf Sauberkeit und Qualität gelegt wird. Wir waren erstaunt, als Daniel uns sagte, dass die Franzosen durchschnittlich 30 kg Schweinefleisch pro Kopf im Jahr essen. Die Deutschen essen aber mehr als das doppelte, nämlich 66 kg.



In der Bretagne gibt es ca. 4000 Schweinebauern. 600 davon haben sich zusammengeschlossen und vermarkten ihre Produkte gemeinsam unter dem Namen „Couchons de Bretagne“. Sie besitzen ein zertifiziertes Qualitätssiegel und machen auch Werbung auf T-Shirts und Mützen. Der Präsident dieser Vereinigung ist Daniel Picart.

Diese interessante Besuch dauerte insgesamt 2 ½ Stunden und wurde mit einem Apéritif und kleinen Häppchen, die von Beatrice Picart zubereitet worden waren, abgeschlossen.

Nach dem folgenden ausgiebigen Mittagessen im Restaurant „Croaz ar Breuz“ in Plouigneau fuhren wir ins dortige Industriegebiet um die Kaffeerösterei „ZA de Kervaran“ zu besichtigen.

Der Besitzer hat uns ausführlich und interessant erklärt, wie seine Kaffeerösterei funktioniert. Der Kaffee der hier geröstet wird, stammt aus Mexico, Honduras, Columbien und Brasilien. Er wird über Bordeaux und Antwerpen in Säcken angeliefert. Die Kaffeebohnen sind alle grünlich und haben unterschiedliche Formen, je nach Herkunftsland. Nach der Anlieferung wird der Kaffee zuerst gewogen und in Säcken zu je 60 kg abgefüllt. Dies ist die maximale Kapazität des Rösters. Die Kaffeesorte „Pur Arabisch“ wird hier aus verschiedenen Sorten „reiner Herkunft“ zusammengemischt. Die genaue Zusammensetzung ist ein Betriebsgeheimnis.



Claude Brunetti  
Gérant  
06 72 56 87 64

S.A.R.L. Saveurs de café  
Z.A. de Kervaran - 29610 Plouigneau  
Tel. 02 98 79 85 29 - Fax. 02 98 79 89 66  
contact@saveursdecafe.com

Nach dem Wiegen wird der Kaffee in ein Silo weitergeleitet. Dieses ist mit dem Saugsystem des Rösters verbunden. Der Röster wird auf 200°C vorgeheizt. Die Innentemperatur des Röstungsraumes muss 230°C betragen um eine langsame Röstung zu erreichen.

Der Röstvorgang dauert ca. 20 Minuten. Während des Röstens ändern die Kaffeebohnen ihre Farbe und verlieren Feuchtigkeit. Der Kaffeefachmann erkennt an der Farbe den richtigen Zeitpunkt, um den gerösteten Kaffee in den Sammelbehälter weiterzuleiten. Dort werden die Kaffeebohnen gleichmäßig abgekühlt. Danach werden sie in ein Silo weitergeleitet, wo sie von Steinchen und anderen unerwünschten Teilchen (Maiskörner usw.) getrennt werden.



Jetzt kann sich der Kaffee 48 Stunden ausruhen, bevor er in einer Reibungsmühle gemahlen und mit Hilfe einer Verpackungsmaschine verpackt wird.

Nach dem Ende der Vorführung konnte man direkt vor Ort verschiedene Kaffeesorten kaufen.

Danach besuchten wir zu Fuß mehrere Geschäfte (Baumarkt usw.) im Industriegebiet. Mit dem Bus ging es dann weiter zum örtlichen Recycling-Hof und man besuchte auch das Dorfmuseum in Plouigneau.



Dieser herrliche „Schweinchen-Tag“ wurde dann mit einem leckeren Spanferkelesen mit Couscous und Ratatouille in „Chapelle du Mur“ abgeschlossen.

So waren nur noch 5999 Schweine auf dem Hof.

## Freitag, 13. August 2010

Am Freitag, den 13. August machten alle Jugendlichen zusammen mit den Erwachsenen einen Ausflug zur Halbinsel CROZON. Gegen 8:30 Uhr fuhren wir mit dem deutschen Reisebus vom Rathausplatz von PLOUIGNEAU los. Nun hatten wir 1 Std. und 30 min. Zeit uns über unsere Ausflugsziele zu informieren. Denn Marlène Antonesco gab über das Busmikrofon Informationen, die nun in einigen Worten zusammengefasst sind. Zuerst etwas Allgemeines zu CROZON.

CROZON ist eine Kommune, die zu der Region BRETAGNE gehört. Bei der letzten Volkszählung 2007, wurden 7683 Einwohner registriert. CROZON ist eine Halbinsel, die in die Bucht von Brest hineinragt und befindet sich im äußersten Westen der Bretagne. Das Verwaltungszentrum des Kantons hat ebenfalls den Namen CROZON und befindet sich in der Mitte der Halbinsel. Auf dem Wappen des Kantons ist ein goldener Löwe der von Sand umgeben ist. Die wichtigste Einnahmequelle ist der Tourismus.

Nun zu unserer ersten Haltestelle DIE BRÜCKE VON TÉRÉNEZ, die gerade neu gebaut wurde, da die alte Brücke an „Betonkrebs“ erkrankt ist.

Dann ging es weiter zu CAMARET AM MEER. Dort besichtigten wir die „CAPELLE NOTRE DAME DE ROCAMADOUR“ danach ging es weiter zur Spitze von PEN HIR mit dem Besuch der MEGALITHREIHEN und des MONUMENTS DER ATLANTIKSCHLACHT.



Um 13:30 Uhr gab es dann ein leckeres Mittagessen im Restaurant „LE CORNOUAILLE“ in CROZON. Als wir dann eine wenig verspätet in an den Strand von MORGAT kamen, hatten wir 45 min. Zeit um in kleineren Gruppen selbst den Strand zu besichtigen oder sich in den kleinen Souvenirläden ein kleines Andenken zu kaufen.

Denn gegen 17:45 Uhr fuhren wir mit zwei Schiffen etwa eine Stunde entlang der pittoresken Küste zur BUCHT DER JUNGFRAU und zur GROTTE DES ALTARS. Von der höchsten Erhebung der Gegend dem „Menez-hom“ mit 330 m hatten wir einen herrlichen Rundblick über das Landesinnere und bis zur Küste.

Gegen 20:00 Uhr gab es ein bretonisches traditionelles Abendessen in der „CRÊPERIE DE L'ENCLOS“, einem kleinen Restaurant in PLEYBEN, Um 23:00 Uhr war dort dann wieder die Abfahrt. Gegen 24:00 Uhr erreichten wir dann PLOUIGNEAU und eine halbe Stunde später unseren Campingplatz in PLESTIN LES GRÈVES.

## **Samstag, 14. August 2010**

Am Samstag konnten wir endlich ausschlafen, denn die Fahrt nach Morlaix startete erst um 9:30 Uhr. Die Stadtführer für diesen Tag waren Josianne und Guy. Sie hatten sich sehr gut vorbereitet um uns in der Kürze der Zeit so viel wie möglich von Morlaix zu zeigen.

Morlaix ist eine Stadt mit ca. 16000 Einwohnern. Sie liegt im Norden des Départements Finistere an der sehr schmalen und langgezogenen Mündung des gleichnamigen Flusses.

Wir haben uns in der Altstadt einige alte Fachwerkhäuser angeschaut, von denen das Wohnhaus der Herzogin „Anne von Bretagne“ am bekanntesten ist.



Das berühmteste Bauwerk von Morlaix ist allerdings der 58 m hohe und 285 m lange Eisenbahnviadukt. Er wurde 1864 errichtet, um die Bahnverbindung von Paris nach Brest fertig zu stellen. Der Hochgeschwindigkeitszug TGV durchfährt Morlaix auf dem Weg von Paris nach Brest. Wir überquerten die Stadt auf der unteren Etage des Viaduktes und hatten so einen großartigen Blick auf Altstadt, Markt und die Bucht mit dem Hafen.

Nach der Stadtführung konnte sich jeder auf dem Wochenmarkt die vielen



Obst-, Gemüse-, Käse und Meeresfrüchtestände ansehen, etwas kaufen oder kosten.

Danach fuhren wir mit dem Bus zu den Jugendlichen, die am Strand von „Plestin les Grèves“ gecamppt hatten um mit ihnen zu picknicken und den Nachmittag zu verbringen.

Überraschung für die neue Bürgermeisterin

## Sonntag, 15.8.2010

Unsere Reise neigt sich nun schon dem Ende zu und heute steht das von den Jugendlichen schon sehnstüchtig erwartete Fußballspiel gegen „les Bleus“ an.

Doch zuerst beginnt der Tag um 10:30Uhr mit einem Festgottesdienst, der ein Kirchweihfest zum Inhalt hat. Die Kirche war komplett gefüllt, sodass manche nur noch draußen Platz finden und von der Messe leider nicht mehr viel mitbekommen können.

### KANTIK LUZIVILLY

Diskan  
Gwerhez santel Luzivili,  
En ho chapel ve joa pedi.  
**Karet, meulet gand tud ar vro.**  
**Karet, meulet oc'h tro war dro. (bis)**

Anschließend wird eine Tombola organisiert, bei der unsere Gruppe sogar ein Tee-Service gewinnt.

Nach dem Mittagessen mit Schweinefilet und Kartoffelgratin erreicht die Spannung der Jugendlichen schließlich um 15:00Uhr ihren Höhepunkt: das „Länderspiel“ Deutschland gegen Frankreich bzw. Bedernau gegen Plouigneau steht auf dem Programm. Wegen Spielermangel seitens der Franzosen schlägt der Schiedsrichter Louis statt einem Spiel ein Turnier mit kleineren Mannschaften vor, doch Lukas, der Kapitän seiner mit einem kompletten lilanen Trikotsatz ausgestatteten Bedernauer Mannschaft handelt einen dreiköpfigen Spielertausch aus, sodass doch noch ein relativ „normales“ Spiel zustande kommen kann.

Bereits nach kurzer Spielzeit war die Überlegenheit der Bedernauer klar zu erkennen und so überrascht der Halbzeitstand von 0:4 nicht besonders. Um den „Bleus“ schon frühzeitig einen Ehrentreffer zu ermöglichen, schubst „Albi“ einen französische Spielerin offensichtlich im Strafraum, doch selbst der gegebene Elfmeter kann zum Entsetzen der Bedernauer nicht verwandelt werden, da der Schütze Mikael unter dem noch anhaltenden Gelächter der Spieler und Zuschauer am überragenden Torwart Michael scheitert. Schließlich können die begeisterten Fußballfans doch noch ein französisches Traumtor vom eben noch erfolglosen Spielführer bewundern, welches mit beiderseitigem Applaus geehrt wird. Das Spiel endet 1:11 für den SVB, der sich nach Trikottausch und Pokalübergabe auf der Tribüne standesgemäß feiern lässt.

Jedoch bleibt nicht viel Zeit zum Ausruhen, denn bereits um 20:00Uhr steht nach einem kurzen Aufenthalt in den Familien, bei dem sich alle für den Abend schick machen und den ein oder anderen „Apéritif“ mit den Gasteltern zu

sich nehmen können, im Anschluss an Ansprachen der Bürgermeister Rollande le Houerou, Alfons Biber und Joseph Urien, dem ehemaligen Bürgermeister - der besonders geehrt wurde – und einem herzlichen Dank der Vorstände Francoise le Harzic und Otto Heel an die gastgebenden Familien, ein kaltes Buffet im Gemeindesaal bereit. Anschließend folgt eine erste

Tanzrunde, wobei die französischen Jugendlichen selbst einstudierte Choreographien zum Besten geben. Nach dem Dessert und ein paar Gläsern Wein später schwingen schließlich auch die Erwachsenen ihr Tanzbein und der Abend wird ein voller Erfolg.

Alles in Allem gefällt uns dieser Tag am besten, da der Spaßfaktor beim Fußballspiel und Tanzen sehr hoch gelegen hat. Hinzu kommt, dass viele erleichtert gewesen sind an diesem Tag kein weiteres üppiges 4-Gänge-Menü mehr überwältigen haben zu müssen.

## Montag, 16. August 2010

Insel Brèhat

In der Früh um 8 Uhr traf man sich bereits schon am Marktplatz, um die Fahrt nach Brèhat zu starten. So gegen Viertel nach 8 war es dann soweit & wir fuhren eineinhalb Stunden zum Anlegeplatz, zur Einschiffung. Als wir ge-



gen 9:40 Uhr dort eintrafen, gingen die Betreuer gleich die Fahrkarten für die Rundfahrt um die *Insel Bréhat* holen.

Bréhat ist eine Insel im *französischem Departement Côtes d'armor* & liegt an der *Nordküste der Bretagne im Ärmelkanal*. Der bretonische Name der Insel lautet *Enez Vriad*.

Nach einer dreiviertelstündigen Fahrt entlang der wunderschönen *roten Granitküste rund um die Insel*, kamen wir an Steg 1 an. Wir folgten alle unserem Wanderführer Guy, der einen an einem Stock befestigten pinken Handschuh in die Höhe hielt. Am obersten Berg der Insel wurden viele Fotos von der wunderschönen Aussicht rund um Bréhat geschossen, zum Schluss noch ein Gruppenfoto. Danach gingen wir alle weiter zum Gemeindesaal, in dem ein kaltes Buffet für uns hergerichtet wurde, nach dem Dessert wurde uns erklärt, was wir in unserer freien Zeit am Nachmittag unternehmen könnten, bis wir uns gegen 16:30 Uhr wieder an Steg 1 treffen. Ich, Isi & Manuel gingen auch schon los, im 1. Souvenirladen trafen wir die einige schon wieder. Viele sind auch zum Strand gegangen, um dort zu baden. Andere wanderten rund um die Insel, mit wunderschönen Blicken auf das Meer & die Häuser, die bei uns ganz anders gestaltet sind, wie dort, sie waren auch interessant anzuschauen. Wir sahen Palmen und viele andere mediterrane Pflanzen. Inmitten der Insel Bréhat steht die *La chapelle Keranroux*.



So gegen 16:30 Uhr trafen wir uns wieder an Steg 1, es dauerte eine Weile bis auch die letzten eintrafen, in der Zwischenzeit saßen wir im Schatten & genossen noch einmal die schöne Insel. Als auch die letzten angekommen waren, liefen wir alle wieder Guy hinterher, der den rosa Handschuh in die Luft hielt, als Orientierung, damit wir – in der Menge der Leute – unsere Gruppe nicht verlieren. Da mittlerweile

Ebbe und das Wasser um mindestens 8 m gesunken war, mussten wir an Steg 3 in unser Schiff einsteigen.



Die Fahrt zurück zur ans Festland dauerte 10 - 15 Minuten. Dort wartete auch schon unser Busfahrer auf uns, damit wir gleich weiter fahren konnten um rechtzeitig wieder in Plouigneau einzutreffen.

Während der Busfahrt wurden bretonische Lieder gesungen & alle französischen Jugendlichen sangen mit, ein paar von uns haben auch geschlafen, weil es schon früh los ging & der Tag echt lang war.

Wieder in Plouigneau angekommen, erwarteten uns auch schon unsere Gasteltern, die uns ab-holten. Ich muss sagen, das ich den Tag echt schön fand, die Aussicht ist meistens atemberaubend & die Granitküste war auch wunderschön.

Am Abend wurde eine Art "Abschlussfeier" veranstaltet. Dazu trafen wir uns alle um 19:30 Uhr im „Maison des Enfants“ von Plouigneau, im übersetzt "Haus der Kinder". Ich muss ehrlich sagen, dass wir etwas zu spät waren, weil wir unsere Sachen für die Fahrt am nächsten Morgen schon angefangen haben, zu packen, wir hatten nach der Feier nicht mehr viel Zeit dazu, wir sollten ja auch schlafen

Die Einheimischen hatten das technische Zeug mitgebracht, Lichteffekte & Musik. Jeder musste was zum Essen mitbringen & somit zum Buffet beitragen. Zuerst aßen wir alle & danach begannen die bretonischen Jugendlichen auch schon mit ihren Tanzeinlagen & nach einer Zeit tanzten wir alle in der Mitte des Saales.

Der Abend ging leider sehr schnell vorbei & die Nacht vor der Fahrt nach Paris war nicht mehr lang...

## Heimfahrt Dienstag/Mittwoch 17.08./18.08.

Nach erlebnisreichen Tagen am Strand mit französischen Jugendlichen und in den französischen Familien war nun der Tag der Abreise gekommen. Um sieben Uhr morgens fand die Gepäckverladung auf dem Rathausplatz der Gemeinde Plouigneau statt.



Nach einer herzlichen Verabschiedung machten wir uns gegen acht Uhr mit vielen neuen Eindrücken des Landes und zahlreichen Geschenken auf den Weg Richtung Paris. Unser mitreisender Pfarrer Renftle gab uns bei der Abfahrt noch den Reisesegen. Bei entspannter Stimmung in der Gruppe stimmten einige Jugendliche bekannte Lieder an, uns zum Mitsingen animierten. Wir fuhren vorbei an Rennes, Laval und Le Mans und erreichten nach mehreren Pausen die Hauptstadt Paris. Unsere französischen Gasteltern hatten uns mit reichlich Proviant ausgestattet, sodass wir gut gestärkt für weitere Besichtigungen dort ankamen.

Einer unserer beiden Busfahrer, Hardy, trat seine Ruhezeit in einem Hotel an, um die Nachtfahrt nach Bedernau bewältigen zu können.



Während der Stadtrundfahrt durch Paris erzählten uns Peter König und Christina Schuster Wissenswertes über die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Als erste Station besuchten wir das Stadtviertel Montmartre mit der Basilika Sacre Coeur. („auch Herz- Jesu -Kirche genannt“). Nach einem Rundgang durch das Künstlerviertel mit seinen zahlreichen Porträtmalern fuhren wir über den Triumphbogen und die „Champs-Elysees“, die berühmteste Straße der Stadt, weiter zum Trocadero und dem Palais Chaillot. Von dort oben konnte man einen herrlichen Ausblick auf das bekannteste Bauwerk der Stadt, den Eiffelturm, genießen. Die freie Zeit nutzten einige unserer Teilnehmer für einen Spaziergang. Ein Großteil reihte sich in die Schlangen der wartenden Touristen am Turm ein, um diesen mit dem Aufzug oder zu Fuß zu besichtigen. Besonders beeindruckt waren sie dann am Abend, bei der Dämmerung die Ausdehnung der Stadt Paris und das Lichtermeer von oben zu sehen. Den Abschluss der Besichtigung der Stadt Paris bildete gegen 21:30 Uhr die Bootsfahrt auf der Seine. Mit Recht bezeichnet man sie auch oft als „Lichterfahrt auf der Seine“. erlebt man doch bei solch einer Fahrt die Sehenswürdigkeiten der Stadt Paris entlang des Flusses von einer ganz anderen Seite. Besonders beeindruckt waren unsere Teilnehmer von dem zur vollen Abendstunde in glitzernden Lichtern funkeln den Eiffelturm.

Gegen 24 Uhr holten wir unseren zweiten Busfahrer Hardy im Hotel wieder ab und machten uns auf den Weg Richtung Bedernau.

Am deutschen Rasthof „Sindelfinger Wald“ in der Nähe von Stuttgart gab es am Mittwochmorgen gegen acht Uhr für die Gruppe ein abschließendes Frühstück. Gut gestärkt konnten wir auch die letzte Etappe von zweieinhalb Stunden noch gut schaffen. Gegen 11 Uhr kamen wir in Bedernau an und blickten auf acht harmonische Tage der Begegnung in unserer Reisegruppe und mit französischen Freunden zurück. „Kenavo“ ein herzliches bretonisches auf Wiedersehen gepaart mit guten Wünschen für alle.